

Civilization – The West and the Rest

Buch von Niall Ferguson

Eines der vielen Bücher in englischer Sprache, die ich gelesen habe, deshalb ist hier auch der englische Titel angeführt. Das zentrale Thema ist ein geschichtliches und der Autor ist ein brillanter schottischer Historiker, der noch viele weitere lesenswerte Werke verfasst hat.

Worum geht's: ein Blick auf die letzten circa 600 Jahre soll zeigen, wie und warum der sogenannte „Westen“ die dominante Position unter den Weltregionen erreichen konnte, von der er bis jetzt zehrt.

Vor mehr als 600 Jahren war Beijing mit etwa 700.000 Menschen die wahrscheinlich größte Stadt der Welt und China unter der Ming-Dynastie das fortschrittlichste Reich. Im Vergleich dazu war das pestepidemiegeschwächte und ansonsten zerstrittene Europa eine ziemlich unterentwickelte Region mit Paris als der größten Stadt mit etwas mehr als 100.000 Einwohnern.

China konnte damals eine Reihe von maritimen Expeditionskorps mit hunderten von Schiffen aufstellen, mit dem Ziel, den Handel mit fernen Ländern zu fördern und diese tributpflichtig zu machen. Der berühmte Admiral Zeng He hätte es zu der Zeit in der Hand gehabt, Europa auf dem Seeweg zu entdecken. Aber es kam ganz anders..

Zum Vergleich waren die Reisen von Columbus, Diaz und da Gama noch mehr als 70 Jahre entfernt und diese fanden dann unter Benützung von kaum einer Handvoll kleiner Schaluppen statt.

Trotz dieser denkbar unterschiedlichen Ausgangspositionen war Europa in der Lage, China während der nächsten Jahrhunderte in vielerlei Parametern, wirtschaftlich, politisch oder militärisch, zu überholen. Die wichtigsten dieser Parameter werden in diesem großartigen Buch anschaulich dargestellt.

Heute aber ist dieser Vorsprung ernsthaft in Gefahr beziehungsweise bereits egalisiert...